

Die Bedeutung der Marx'schen politischen Ökonomie für die Kooperationsbeziehungen in der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft

Dieter Sachse/Rosemarie Sachse

Unter Führung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands hat die Arbeiterklasse im Bündnis mit den Genossenschaftsbauern, der Intelligenz und anderen Schichten des Volkes in schöpferischer Anwendung der marxistisch-leninistischen Theorie auf unsere konkreten Bedingungen die Grundlagen der sozialistischen Gesellschaftsordnung in der Deutschen Demokratischen Republik errichtet.

Jetzt geht es darum, in Verwirklichung der Gesellschaftsprognose des VII. Parteitagess der SED die Ökonomie und Lebensweise auf den von uns selbst geschaffenen sozialistischen Grundlagen so zu gestalten, daß sie dem Charakter der modernen Produktivkräfte und der Dynamik der wissenschaftlich-technischen Revolution voll entsprechen und durch die Ausschöpfung ihrer Vorzüge und Triebkräfte die produktiven Potenzen der entwickelten sozialistischen Gesellschaft uneingeschränkt wirksam werden. Darin besteht das eigentliche Wesen des ökonomischen Systems als Kernstücks des zu entwickelnden gesellschaftlichen Systems des Sozialismus.

Die Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft nimmt mit einem Anteil von etwa 20 % des gesellschaftlichen Bruttoprodukts einen bedeutenden Platz in der Volkswirtschaft unseres Landes ein. Deshalb ist die strukturell-politische Konzeption, die vom VII. Parteitag der SED beraten und beschlossen wurde, darauf gerichtet, wie Walter Ulbricht auf dem X. Deutschen Bauernkongreß ausführte, diesen ganzen „*Wirtschaftszweig im ökonomischen System des Sozialismus zu einem geschlossenen und rationellen, industriemäßig organisierten Teilsystem*“ zu entwickeln,

- „das es ermöglicht, unter den Bedingungen der wissenschaftlich-technischen Revolution auf allen Gebieten Höchststand zu erreichen,
- das die zentrale staatliche Planung aufs wirksamste mit der eigenverantwortlichen Planung und Leitung im Betrieb und im Territorium verbindet,
- das ein tiefes Eindringen der sozialistischen Demokratie in alle Bereiche des Lebens sichert und
- das damit für alle Werktätigen in Stadt und Land moderne, kulturvolle Lebensbedingungen gewährleistet“¹.

Theoretische Weitsicht der Partei der Arbeiterklasse und Schöpferkraft der Genossenschaftsmitglieder, Landarbeiter und Werktätigen der Verarbeitungsindustrie und des Handels haben die Kooperation als das Hauptkettenglied dieses Entwicklungsprozesses hervortreten lassen.

1. Die neue Qualität der Kooperation unter sozialistischen Bedingungen als Einheit von Produktivkraft, Produktionsverhältnis und Beziehungen zum Überbau

Mit seiner Theorie der sozialökonomischen Formation erbringt Karl Marx den wissenschaftlichen Nachweis, daß die Entwicklung der gesellschaftlichen Produktivkräfte immer mit einer bestimmten Gesellschaftsordnung verbun-

¹ W. Ulbricht, „Die Bauern der DDR haben sich das Tor in die Zukunft geöffnet“, ND vom 18. 6. 1968, S. 3